

DER ASCHAFFENBURGER

HALBZEITBERICHT DER SPD-FRAKTION IM STADTRAT

Juni 2017



Ihre SPD-Fraktion im Stadtrat Aschaffenburg – v.l.n.r.: Dr. Karl-Ludwig Frenzel, Erika Haas, Wolfgang Giegerich, Theodor Bubenzer, Karl-Heinz Stegmann, Karin Pranghofer, Dr. Erich Henke, Bürgermeister Jürgen Herzing, Anne Lenz-Böhlau, Martina Fehlner, Wolfgang Autz & Walter Roth
Auf dem Bild fehlen: Esther Pranghofer-Weide & Leonie Kapperer



Liebe Bürgerinnen
und Bürger,

im März 2014 haben Sie bei der Stadtratswahl mit Ihrer Stimme dem Stadtrat einen Auftrag erteilt. Seine Aufgabe ist es, zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger zu arbeiten.

Dazu zählen eine gute Versorgung mit Kindergartenplätzen und Schulen, günstiger Wohnraum, attraktive Einkaufsmöglichkeiten, verträglicher Verkehr, sichere Arbeitsplätze und eine umfassende Gesundheitsversorgung.

Es besteht im Stadtrat nicht immer Einigkeit darüber, wie diese Ziele zu erreichen sind. Deshalb wird viel diskutiert und manchmal auch gestritten, aber letztlich ziehen die Stadträtinnen und Stadträte an einem Strang, wenn es um das Wohl der Stadt Aschaffenburg geht. Die SPD-Fraktion hat in den vergangenen drei Jahren mit Ihren Anträgen und Projekten maßgeblich dazu beigetragen, dass es weiter voran gegangen ist in unserer Stadt.

Ihr

Klaus Herzog

Oberbürgermeister
Klaus Herzog

WOHNEN – SICHERHEIT – LEBENSLANGES LERNEN – SOLIDE FINANZEN

Wir kümmern uns darum

Von 2014 bis 2020 läuft die derzeitige Amtszeit des Stadtrats. 2017 ist Halbzeit. Deshalb legt die SPD-Stadtratsfraktion den Aschaffener Bürgerinnen und Bürgern einen Halbzeit-Bericht vor. **Wohnen – gute Arbeit – solide Finanzen – sicheres Leben – Zusammenhalt in der Stadtgesellschaft Aschaffenburg sind die Kerne unserer kommunalpolitischen Arbeit.**

Dabei steht für die SPD fest: unsere Infrastruktur, unsere städtischen Betriebe – das Klinikum, die Stadtwerke, die Busbetriebe, die städtische Wohnungsbaugesellschaft – bleiben in kommunaler Verantwortung und werden gleichzeitig für die Zukunft fit gemacht. Behutsame Weiterentwicklung mit mehr Kooperation über die Stadtgrenzen hinaus, die zunehmende Digitalisierung und die Herausforderungen einer Bürgerschaft, die weniger bunter und älter wird, bleiben auf der

Tagesordnung. Grundlage für eine solide Kommunalpolitik sind solide Finanzen. Der Haushalt 2017 der Stadt Aschaffenburg – insgesamt über 330 Millionen Euro – hat sich positiv entwickelt. Die SPD strebt einen ausgeglichenen Haushalt ohne Neuverschuldung an, akzeptiert aber, dass für Investitionen in Schulen, Wohnen und notwendige Sanierungen – etwa beim Rathaus oder in die Kanalisation – Kredite aufgenommen werden. Denn damit werden Werte erhalten und Werte geschaffen.

Unsere Stadt lebt vom Mitmachen aller Bürger in Vereinen, bei der Feuerwehr, in sozialen Einrichtungen. Da gibt es Bürgersprechstunden, da gibt es eine Vielzahl runder Tische, da gibt es Arbeitskreise, da wurden auch soziale Medien eingesetzt, um die Meinung der Bürger und ihre Anregungen zu hören, etwa bei der Gestaltung des Main-Ufers. Gerade, was die neuen Medien betrifft, ist

in Aschaffenburg sicherlich noch Luft nach oben. Die SPD versteht sich als ein Motor, um die Interessen der Bürger aufzunehmen und umzusetzen.

Genauso wichtig ist es, dass die Bürgerinnen und Bürger ihre Stadträte kennen und direkt ihre Sorgen und Nöte, aber auch ihr Lob und ihre Ideen los werden können.

Diese Vielfalt und diese gute Balance zwischen Nähe und Distanz in der Stadt mit Tradition und Moderne, mit Veränderung und Bewahrung macht die Zeit so spannend und Aschaffenburg so lebenswert. Dies will die SPD-Stadtratsfraktion mit Kraft und Mut weiterführen.

Ihre SPD-Stadtratsfraktion

Wolfgang Giegerich

Wolfgang Giegerich
SPD-Fraktionsvorsitzender

Stadtratsfraktion
Aschaffenburg

SPD

Mehr Wohnungen – der richtige Weg wird ein weiter sein

Wohnen gehört zu den Grundbedürfnissen wie Essen und Trinken. Aber es fehlen Wohnungen, bezahlbare Wohnungen, auch in Aschaffenburg. Deshalb fordert die SPD-Stadtratsfraktion seit Jahren, alles zu unternehmen, dass mehr bezahlbare Wohnungen gebaut werden.

Dabei stehen um jede Ecke Baukräne. Gebaut werden teure Wohnungen, für 3.000 Euro und mehr den Quadratmeter. Kann sich ein Busfahrer, ein Schlosser oder eine Arzthelferin so eine Wohnung leisten? Aschaffenburg hat knapp 70.000 Einwohner. Das wird auch in den nächsten Jahren so bleiben. Bis 2030 haben Experten einen Bedarf von 4.000 zusätzlichen Wohnungen berechnet. Die aktuelle

Wohnungsnot hat verschiedenen Ursachen: kleinere Haushalte, mehr Studenten, größere Wohnungsflächenbedarfe, kein öffentlich geförderter Wohnungsbau, Zuzug in die Städte, Attraktivität von Aschaffenburg. Öffentlich geförderter Wohnungsbau wurde in



den vergangenen zwei Jahrzehnten nur unzureichend gefördert. Auch die positiven Aktivitäten der Stadtbau Aschaffenburg – wie hier auf dem Bild im Finkenweg – reichen nicht aus. SPD-Fraktionsvorsitzender Wolfgang Giegerich: "Die städtische Wohnungsbaugesell-

schaft tut, was sie kann, aber sie kann das Problem fehlender Wohnungen nicht alleine lösen."

Die SPD ist DIE kommunale Wohnungsbau-Partei – unsere Anträge:

- Ausweisung von Wohnungsbauflächen im Flächennutzungsplan
- Aktivierung von leerstehenden Wohnungen
- Aufstockung von bestehenden Häusern
- Mietpreisbremse und Mietspiegel
- Städtisches Wohnraumförderprogramm mit Vergabe von städtischen Grundstücken an Bauträger für sozialen Wohnungsbau
- Vergabe von Grundstücken für Baugemeinschaften

Die SPD-Stadtratsfraktion betont: Ziel der kommunalen Wohnungspolitik in Aschaffenburg muss sein, den Problemdruck zu lindern und bis 2030 rund 4.000 neue und bezahlbare Wohnungen in Aschaffenburg zu errichten. Dazu bedarf es der Anstrengungen aller Akteure auf dem Wohnungsmarkt.



Klimafreundlich unterwegs

2015 hat der Stadtrat ohne Gegenstimme das Aschaffener Radverkehrskonzept beschlossen. Für die SPD-Stadtratsfraktion rollen die Räder in die richtige Richtung. Ziel ist, Radfahren sicherer und attraktiver zu machen. Und den Anteil des Radverkehrs auf 15 Prozent an allen Verkehren zu steigern, mit Luft nach oben. In der Stadtverwaltung wurde die Stelle für einen Fahrradbeauftragten geschaffen. Jetzt beginnt die Hauptarbeit: die Umsetzung des Radverkehrskonzepts. Es gibt erheblich Gegenwind, siehe Brentanoachse, Alexandrastraße. Keiner will auf bequeme Parkplätze verzichten. Die SPD-Stadtratsfraktion trägt das Radverkehrskonzept ohne Abstriche mit.

Das Klinikum verbleibt in kommunaler Hand

Der Zusammenschluss des Klinikums Aschaffenburg und des Krankenhauses Alzenau ist erfolgreich gelungen. Stadträtin Erika Haas: „Das Versprechen der SPD 'das Klinikum bleibt in kommunaler Hand' wurde eingehalten. Die Beschäftigten beider Häuser werden weiterhin tariflich bezahlt und es wurden keine betrieblichen Kündigungen ausgesprochen."

Die Klinikumsführung und alle Beschäftigten, die Stadt und der Landkreis arbeiten zusammen um das Klinikum leistungsfähig für die Zukunft aufzustellen.



Das zeigt sich schon an den baulichen Veränderungen sowie an den neu geschaffenen Fachkliniken.

Nach dem Ringschluss wird der Verkehrsraum in der Innenstadt umgestaltet

Dieses Versprechen von Oberbürgermeister Klaus Herzog steht. 2013 wurde der Ring geschlossen. 2017 wird die Bahnparallele in Damm fertig. Das sind die Ergebnisse guter und vorausschauender Verkehrsplanung, auch wenn sie teilweise heftig bekämpft wurden. Die Verantwortlichen der Stadt Aschaffenburg und der SPD verfolgen seit Jahren das Ziel, den Verkehr auf zentralen Achsen zu bündeln und dafür die einzelnen Wohnquartiere vom Verkehr zu entlasten. Von verschiedenen Seiten sind Vorschläge vorgelegt worden, wie der Verkehr der Zukunft in der Innenstadt aussehen kann. Konsens ist, dass der Durchgangsverkehr aus der City herausgehalten, der Anteil des Umweltverbundes gesteigert wird und die Innenstadt attraktiver gestaltet werden soll. Über den Weg dahin gibt es unterschiedliche Vor-



stellungen. Auf Vorschlag von Dr. Erich Henke wurde beschlossen, zunächst ein externes Büro mit der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans zu beauftragen.





JÜRGEN HERZING, STADTRAT UND BÜRGERMEISTER

Mit Sicherheit für die Umwelt

Der Bereich Hochbau- und Gebäudewirtschaft umfasst rund 200 bewohnte Liegenschaften mit mehreren hundert Gebäuden aus dem Bereich Schulen, Kindergarten, Kultur, Soziales, Sport, Gärtnerei, Bestattungswesen, Forst, Verwaltung, Feuerwehrgerätehäuser.

Die Aufgabengebiete unterteilen sich in laufenden Bau, Unterhalt, Teil- und Generalsanierungen, Planung und Errichtung von Neubauten sowie Energie und Umweltmanagement. Im Jahr 2016 konnte die Generalsanierung der Berufsschule 2 planmäßig abgeschlossen werden. Zurzeit ist die Erweiterung und Sanierung des Kronberg-Gymnasiums in der Umsetzungsphase. In den Jahren 2014 bis 2016 wurden durchschnittlich 19,3 Millionen Euro für den Hochbau aufgewendet. Für das Jahr 2017 ist ein Haushaltsansatz von 25,6 Millionen Euro eingeplant.



Gut gerüstet

Brandschutz und Hilfeleistung sind Kernaufgaben einer Stadt. Daher haben wir in den vergangenen drei Jahren das aktuelle Feuerwehrkonzept bis 2025 fortgeschrieben. Bürgerinnen und Bürger erwarten schnelle und hoch professionelle Hilfe, egal ob bei einem Stromausfall, bei der Warnung der Bevölkerung durch die geänderte Sicherheitslage in Deutschland oder bei alltäglichen Unglücks- und Notfällen.

Nach langer Suche und Planung ist jetzt der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Obernau gestartet.

Vorbild sein

Im Jahr 2014 verzichtete ich als „Stadtradelstar“ für drei Wochen auf mein Auto. In dieser Zeit legte ich 599 km mit dem Fahrrad zurück, ging zu Fuß oder nutzte den ÖPNV. Fazit der drei Wochen: Es funktioniert, auch für einen Bürgermeister. Wo ein Wille ist, findet sich auch ein Radweg. Es kostet allerdings gelegentlich auch mehr Zeit, die ja immer knapp ist.

Die vielen netten Gespräche, die Ecken, die man sich mal wieder genauer anschaut und die kleinen Pausen an schönen Winkeln der Stadt entschädigen aber allemal für die Umstände mit dem Fahrradfahren.

Notunterkunft für Flüchtlinge

Der Flüchtlingsstrom erreichte im September 2015 auch die Stadt Aschaffenburg. Am 7. September 2015 bezogen 200 Personen die Notunterkunft in der Schweinheimer Erbigalle. Über sechs Monate hinweg wurden insgesamt 300 Geflüchtete untergebracht und versorgt durch eine unglaubliche Gemeinschaftsleistung der Aschaffener Bürgerinnen und Bürger, der

Vereine und Verbände. Als verantwortlicher Leiter der Notunterkunft möchte ich mich bei allen helfenden Händen, insbesondere bei den Schweinheimer Bürgerinnen und Bürgern, herzlich bedanken.

Umweltstation in Schweinheim wird gebaut

Was wird aus dem ehemaligen Truppenübungsplatz in Schweinheim? In einem zweijährigen Diskussionsprozess mit Vereinen, Verbänden sowie Privatpersonen aus dem Naturschutzbereich wurde für den Standort der „Range Control“ dann eine Bildungsstation entwickelt. Die Mehrheit stimmte für einen Neubau aus Holz. Diesem Vorschlag ist der Stadtrat einstimmig gefolgt, mit Finanzmitteln in Höhe von 450.000 Euro. Das alte Gebäude soll noch vor der Sommerpause abgerissen werden. Umrahmt von den Przewalski-Pferden und dem Naturschutzgebiet können Schulen, Vereine und Verbände dann direkt in der Natur Umweltbildungsveranstaltungen durchführen.





MARTINA FEHLNER, STADTRÄTIN UND LANDTAGSABGEORDNETE

Immer ganz nah bei den Menschen

Die Kultur-Stadt

Aschaffenburg hat ein außerordentlich vielfältiges Kulturleben, viele freie Träger und gute städtische Einrichtungen. Wir haben eine einmalige Museumslandschaft und bekommen mit dem „Christian-Schad Museum“ im neuen Museumsquartier bald ein weiteres Highlight. Die städtische Musikschule Aschaffenburg ist die älteste Musikschule Deutschlands. Sie besteht seit mittlerweile 207 Jahren und ist mit fast 2.000 Schülerinnen und Schülern auch eine der größten derartigen Bildungseinrichtungen in ganz Bayern. Die SPD setzt sich sowohl auf kommunaler als auch auf Landesebene seit vielen Jahren für eine angemessene Förderung der Musikschulen ein. Besonders wichtig ist uns: Das kulturelle Leben unserer Stadt muss allen Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von Herkunft oder finanziellem Status eine Teilhabe ermöglichen. Als Mitglied im Ausschuss des Bayerischen Landtags für „Wissenschaft und Kunst“ ist es mir außerdem ein großes Anliegen, mich für eine lebendige Kunst- und Kulturszene im Spannungsverhältnis zwischen Bewährtem und Neuem zu engagieren. Wir wollen die Behebung des Sanierungsstaus bei Theatern, Museen und vielen Kulturdenkmälern dazu nutzen, die Einrichtungen immer auf der Höhe der Zeit zu halten. Auch sollten sie offen für neue Themen und Präsentationen sowie attraktiv für neue Zielgruppen sein. Nicht zuletzt steht die kulturelle Bildung ganz oben auf unserer Agenda.



Jeder kann mitmachen

Wir pflegen in Aschaffenburg eine breitgefächerte Beteiligungskultur, mit Stadtteilversammlungen, Bürgerbüros, runden Tischen, Befragungen, Planungswerkstätten etc.. Jede/r kann sich einbringen – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, Religion oder Handicap. Das ist Ausdruck einer modernen demokratischen Stadtgesellschaft, wie wir sie verstehen. Auch haben wir uns beispielsweise interfraktionell erfolgreich für die Errichtung eines Jugendparlaments eingesetzt.

Aschaffenburg ist weltoffen

Aschaffenburg ist bunt und weltoffen. Bei uns leben Menschen aus über 130 Nationen. Ein Viertel der Bürgerinnen und Bürger hat Migrationshintergrund, bei den Kindern und Jugendlichen ist das mehr als ein Drittel. Auf allen Ebenen fördert und unterstützt die Stadt das Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen. Ein echtes Erfolgsmodell ist z. B. das Projekt der Sprach- und Kulturvermittler, das wir von Seiten der SPD-Stadtratsfraktion von Anfang gerne an unterstützt haben. Wir sehen Integration weiterhin als ebenso vordringliche wie nachhaltige Querschnittsaufgabe. Daher haben wir das Thema gemeinsam in verschiedenen Politikfeldern wie Wohnen, Arbeit, Wirtschaft und Daseinsvorsorge sowie Bildung und Betreuung intensiv diskutiert und als Dringlichkeitsprojekt eingestuft.

Wir brauchen die Ehrenamtlichen

Durch ihr persönliches Engagement trägt eine große Zahl von Bürgerinnen und Bürgern zu einem guten Miteinander und füreinander bei. Das kann nicht hoch genug geschätzt werden. Wir haben in Aschaffenburg rund 500 Vereine, davon ca. 100 Sportvereine, 20 Sozialvereine, 20 Kulturvereine und 15 Migrantenselbstorganisationen. Über 1500 Ehrenamtliche sind beispielsweise bei der Freiwilligenagentur „Wabe“ der Stadt Aschaffenburg registriert. Sie alle sind eine ganz entscheidende Stütze für unser demokratisches Gemeinwesen. Ohne ehrenamtliches Engagement wären unsere Städte und Gemeinden, wäre unsere Gesellschaft nicht nur um vieles ärmer, sondern kaum vorstellbar. Das Ehrenamt zu stärken, es zu fördern und aktiv zu begleiten sehen wir als eine unverzichtbare Aufgabe unserer Politik. Der Staat hat eine Verpflichtung gegenüber dem Ehrenamt und seine Förderung ist ein hohes Staatsziel, das zwischenzeitlich auch in unserer Bayerischen Verfassung verankert wurde. Ein großes Anliegen ist es für uns, allen im Ehrenamt Tätigen herzlich zu danken.

Abgeordnetenbüro
Martina Fehlner, MdL

Goldbacher Straße 31,
63739 Aschaffenburg
Telefon: (0 60 21) 222 44

E-Mail: buergerbuero@martina-fehlner.de

www.facebook.com/Martina-Fehlner-MdL

www.Martina-Fehlner.de



Nahversorgung: Gut versorgt?

SPD-Stadträtin Anne Lenz-Böhlau: "Es muss doch möglich sein, dass in jedem Stadtteil in Aschaffenburg ein Bäcker, ein Metzger und ein Einzelhändler existieren kann und es eine Bankfiliale gibt. Dem ist aber nicht so." Wenn immer mehr Menschen zum Discounter gehen, dann bleibt für den Laden um die Ecke immer weniger übrig. Der Bürgerwille ist entscheidend. Die SPD-Stadtratsfraktion hat verschiedene Anträge zur Nahversorgung gestellt. Die SPD unterstützt den geplanten Dorfladen im Stadtteil Gailbach.

Barrierefrei über den Main

Der Neubau der Obernauer Mainschleuse wurden von Anfang an von der Kommunalpolitik und der Bürgerinitiative aktiv und kritisch begleitet. Der Neubau erfolgt nun in der Flussmitte. Das Naherholungsgebiet am Main, in unmittelbarer Nähe zur Wohnbebauung, bleibt erhalten.

Die SPD-Stadträte Wolfgang Autz und Dr. Erich Henke forderten einen barrierefreien Übergang beim Neubau der Obernauer Schleuse und des neuen Wehrsteges. Unsere Bemühungen hatten Erfolg: "Der Aschaffener Stadtrat schloss sich unserem Antrag an. Wir fordern weiter, dass auch während der Bauzeit der alte Steg passierbar bleibt."

Sport macht fit

Die Förderung von Sport und Bewegung in der Bevölkerung ist für eine Stadt wie Aschaffenburg von großer Bedeutung, für die Gesundheit der Bevölkerung, für die Freizeit, für das Image der Stadt, für die Lebensqualität und einfach zum Spaß. In Aschaffenburg gibt es fast 100 Sportvereine mit über 30.000 Mitgliedern. Schon vor Jahren wurde ein Sportentwicklungsplan beschlossen, um den Bau von Sportstätten den Bedürfnissen der Bürger und Sporttreibenden anzupassen. Sport ist ein wichtiger Standortfaktor für die Stadt Aschaffenburg.

Die SPD setzt sich für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Sport und Freizeit ein, Stadtrat Karl-Heinz Stegmann und Vorsitzender des Stadtverbands für Sport sowie die SPD-Stadträte im Sportsenat sind bei den Vereinen präsent und unterstützen sie. Sie sagen, was geht und was machbar ist. Zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger.

KEINER GEHT VERLOREN! WIR STEHEN FÜR LEBENSLANGES LERNEN.

Gute Bildung und gute Schulen

Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft. Bildung beginnt bereits in den Kinderkrippen. In Schweinheim (Kita St. Martin), Damm (St. Michael) und der Innenstadt (Herz-Jesu) wurden „Familienstützpunkte“ eingerichtet, die den Eltern Hilfen anbieten.

Die Volkshochschule (VHS) steht für ein sehr breites Programm bei den Sprachen, berufliche Fortbildung, Kultur, Gesundheit. Die SPD-Stadträte tragen Sorge für erschwingliche Kosten und qualifizierte Kursleiter.

Stadtrat Walter Roth: "Barrierefrei" bedeutet der freie Zugang zu jedem Schulgebäude, Barrierefreiheit im übertragenen Sinn heißt: Wir wollen auch die Barrieren Richtung weiterführende Schulen wegräumen, Lernhemmungen beseitigen, individuelle Hilfen geben!" Die SPD wünscht sich deshalb noch mehr Ganztagsklassen wie in der Kolpingsschule (Innenstadt), der Dalbergschule in Damm oder bei den Mittelschulen wie der Dalbergschule und der Hefner-Alteneck-Schule in Schweinheim.

Nächstes Ziel: Wir wollen kostenfreie Kindereinrichtungen. Gerade konnten wir die Kaufmännische Berufsschule vollständig sanieren (15 Millionen Euro) und einen Erweiterungsbau des Kronberg-Gymnasiums eröffnen. Jetzt stehen die gewerbliche Berufsschule und die Schönberg-



Im Pausenhof der Dalbergschule

Mittelschule für ...zig Millionen Euro zur Generalsanierung an. Schulen leisten gute Arbeit – Stadträtin Karin Pranghofer: "Unsere Lehrkräfte leisten viel für die Kinder und Jugendlichen." Daher unterstützt die Stadt auf Initiative der SPD die Schulen bei ihren Projekten, bei Kulturangeboten und beim Schüleraustausch.

U 18 EINE STIMME GEBEN

Das Aschaffener Jugendparlament

Das Jugendparlament (JUPA) hat für uns einen klaren und wichtigen Ziel: Es soll in der Stadt all denjenigen eine Stimme gegeben, die noch nicht wählen dürfen – also unter 18 Jahre alt sind. Ihnen soll damit die Möglichkeit gegeben werden, sich an der Stadtpolitik zu beteiligen. SPD-Stadträtin Esther Pranghofer-Weide: "Wir wollen, dass das JUPA ein Teil des Stadtrates und seiner Gremien wird."



Wir wollen die Beteiligung von Jugendlichen wirklich ernst nehmen. Sie sollen mitreden dürfen und sich einmischen können!"

Deshalb muss das Jugendparlament dem Büro des Oberbürgermeisters zugeordnet werden wie es alle Senate und Ausschüsse im Stadtrat auch sind.

LEONIE KAPPERER, STADTRÄTIN & BEZIRKS RÄTIN

Soziale Verantwortung und lebendige Kultur



Bezirksrätin Leonie Kapperer: "Soziale Verantwortung und lebendige Kultur: Im Bezirkstag fallen viele wichtige Entscheidungen! Darum ist es mein persönliches Anliegen, mich hier aktiv für unsere Region einzusetzen."

"Was macht eigentlich der Bezirkstag?" fragen viele Bürgerinnen und Bürger. Gesundheitliche Versorgung, soziale Verantwortung, Kultur- und Heimatpflege, Schulwesen, Jugendpflege und Naturschutz:

In Aschaffenburg betreibt der Bezirk das Sozialzentrum am Rosensee mit seinen beiden Tageskliniken und der Kriseninterventionsstation. Ein Erfolg der politischen Arbeit

auch der SPD der letzten Jahre ist die geplante Erweiterung und der Ausbau der Tagesklinik am Rosensee auf eine Gesamtkapazität von 50 Betten. Zudem ist ein Neubau einer Psychiatrie mit voraussichtlichem Baubeginn Ende 2017 in Aschaffenburg geplant.

Der Bezirk ist mit 8,2 Millionen der größte Förderer für Kultur und Vereinsleben der Region, seien es Musikverbände, Rockbands, Trachtengruppen, Kleinkunsthöfen oder Heimatforscher: Leonie Kapperer setzt sich als Mitglied des Jugendbeirates besonders für die Unterstützung des Stadtjugendrings und das JUKUZ in Aschaffenburg ein. Hörbar ist die Bezirkstagsarbeit mit dem Radio Klangbrett, das durch den Bezirk gefördert wird.

Der Erhalt und die Förderung der traditionellen Mainfischerei und Fischartenschutz ist ein großartiger Beitrag des Bezirks zum Umwelt- und Artenschutz, der Leonie Kapperer als Diplom-Biologin besonders am Herzen liegt.





Wolfgang Giegerich

... dass die Anträge der SPD im Stadtrat zeitnah entschieden werden;
... dass mehr bezahlbare Wohnungen gebaut werden;
... dass die Fußball-Nationalmannschaft wieder Weltmeister wird.



Leonie Kapperer

... die konsequentere Umsetzung unserer Energie- und Klimaschutzziele!
... endlich eine Baumschutzverordnung!
... mehr Gastronomie am Mainufer und weniger Autos vor und unterhalb des Schlosses.



Anne Lenz-Böhlau

... gute Einkaufsmöglichkeiten in jedem Stadtteil;
... dass keine Menschen nach Afghanistan abgeschoben werden;
... und dass Aschaffenburg so lebenswert bleibt wie es ist.



Walter Roth

... dass die Berufsschule und die Schönbergschule endlich saniert werden;
... dass wir mehr für die den Lärmschutz (Straße, Schiene) tun.



Karl-Heinz Stegmann

... dass die SPD weiterhin so gut arbeitet;
... den Sportvereinen viel Erfolg;
... dass die Bürger von Aschaffenburg glücklich sind.



Dr. Erich Henke

... dass die Kinderklinik renoviert wird;
... dass wir preisgünstiges Wohnen verwirklichen;
... dass Aschaffenburg zur Fahrradstadt wird.

Was sind meine Wünsche für die 2. Halbzeit?



Esther Pranghofer-Weide

... Ausbau der Krippen- und Kindergartenplätze
... Etablierung des Jugendparlaments
... Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.



Theodor Bubenzler

... eine gute Verkehrsentwicklung für Aschaffenburg;
... genügend Pflege- und Senioreneinrichtungen;
... und meinen 3. Wunsch kann sich jeder selber denken



Dr. Karl-Ludwig Frenzel

... dass das Fahrradkonzept in Harmonie umgesetzt wird;
... dass die Museumsmeile bald fertig wird;
... dass der kommende Ober-Bürgermeister so gut arbeitet wie der jetzige.



Wolfgang Autz

... mehr Platz für Fußgänger und Fahrradfahrer;
... größtenteils autofreies Mainufer unter dem Schloss;
... mehr Schwimmflächen (Renovierung oder Neubau).



Jürgen Herzing

... dass die Feuerwehr keine Fehlalarme mehr hat;
... dass Aschaffenburg so sicher bleibt wie es ist;
... dass Viktoria in die 2. Liga aufsteigt.



Karin Pranghofer

... mehr bezahlbare Wohnungen;
... gute Angebote für Kinder und Jugendliche;
... dass sich die Menschen hier wohlfühlen.



Martina Fehlner

... dass Aschaffenburg friedlich, freundlich und bunt bleibt;
... dass die Kultur in der Stadt ihren hohen Stellenwert behält;
... dass die Jugend sich neu für die europäische Idee begeistert.



Erika Haas

Ich stehe für Erhalt der Grundschule, der Nahversorgung und Präsenz der Sparkasse und Raiffeisenbank in Leier.



Manuel Michniok

... dass die SPD-Fraktion mit Erfolg weiterarbeitet.
Ab jetzt geht es darum, wichtige Grundsteine für die Zukunft Aschaffenburgs zu legen.



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de



Impressum

V.i.S.d.P.: SPD-Stadtratsfraktion Aschaffenburg
vertreten durch den Fraktionsvorsitzenden
Wolfgang Giegerich
Goldbacher Straße 31 · 63739 Aschaffenburg
Mail: info@spdfraktion-ab.de

Redaktion: Wolfgang Giegerich

Fotos: Till Benzin, Björn Friedrich, Wolfgang Giegerich,
Martina Fehlner, Jürgen Herzing, Leonie Kapperer,
Lisa F. Young - fotolia.com

Grafik & Produktion: MorgenWelt Kommunikation &
Verlags GmbH, Aschaffenburg, www.morgen-welt.de

Druck: Schleunungdruck GmbH, Marktheidenfeld

Politik lebt vom Dialog. Wir freuen uns auf
Ihre Meinung und Ihre Anregungen:

SPD-Stadtratsfraktion Aschaffenburg
Wolfgang Giegerich – Fraktionsvorsitzender
Goldbacher Straße 31 · 63739 Aschaffenburg
Handy +49(0)175) 4 02 99 88
Mail: spd@aschaffenburg.de